

Diener

Hm! An der Heiligenbrücke.

Ab.

Frau Liu

Kind, mein Kind, komm her zur Mama!

Alle ab.

7. SZENE

An der Heiligenbrücke.

Tschou Tung

Da hat mir gestern der Herr hier einen Fächer mit Schriftzeichen verziert. Nun bin ich da, um ihm das Geld dafür zu bringen.

Ruft

Herr Magister! Herr Magister! . . . Na, der Herr scheint gar nicht da zu sein. Ich will doch auf ihn warten.

Der alte Diener

tritt auf

Schönen guten Tag, mein Herr.

Tschou Tung

Guten Tag. Wo kommst du her?

Der alte Diener

Du bist doch der Piän.

Tschou Tung

Warum fragst du nach dem?

Der Diener

Unser Herr Staatsrat zu Hause läßt den Herrn Piän bitten, daß er komme und sein Schwiegersohn werde.

Tschou Tung
für sich

Halt einmal! Der sucht den Herrn Piän, daß er der Schwiegersohn
des alten Staatsrats werden soll. Wie wäre es, wenn ich mich melden
würde. Ha, ha, ha! . . .

Laut

Ich bin der Herr Piän.

Diener

Dann komm!

Tschou Tung

Wohin geht's denn?

Diener

Zur Hochzeit!

Tschou Tung

Gut, gut, gut. Ich komme schon.

Beide ab.

8. SZENE

Im Hause des Staatsrats.
Herr Liu und Frau Liu.

Herr Liu

Habt Ihr auch überall Fahnen und Girlanden aufgehängt?

Frau Liu

Ja, heute ist ein ganz besonderer Glückstag für unsere Familie.

Der Diener und Tschou Tung treten auf.

Diener

zu Tschou Tung

Wart ein bißchen hier draußen.

Tritt vor Herrn Liu

Guten Tag, Herr Staatsrat.

Herr Liu

Ich hab' dich weggeschickt, den Herrn Piän zu holen, wie steht es damit?

Diener

Er steht schon draußen vor der Tür.

Herr Liu

Bitte ihn, hereinzukommen.

Diener

Warum hat er denn so ein schwarzes Gesicht?

Herr Liu

Ein schwarzes Gesicht?

Frau Liu

Rufe die Tschun Lan.

Diener

nach hinten

Die Tschun Lan soll kommen!

Tschun Lan

tritt auf

Da bin ich, da bin ich. Was gibt es?

Herr Liu

streng

Tschun Lan, wie sieht der Herr Piän aus?

Tschun Lan

Er ist ein junger Mann mit einem hellen freundlichen Gesicht.

Herr Liu

Wie kommt es, daß er nun auf einmal ein schwarzes Gesicht hat? —

Wer sagt das?

Tschun Lan

Da der Diener sagt es.

Herr Liu

Wo hast du ihn geholt?

Tschun Lan

An der Heiligenbrücke.

Diener

Wo saß er denn?

Tschun Lan

Er saß an einem Tisch.

Diener

Was verkaufte er da?

Tschun Lan

Er verkaufte Bilder und Schriftrollen.

Diener

Dann ist er es sicher. Ich will gleich das Fräulein holen, daß die Hochzeit gefeiert werden kann.

Tschun Lan

Ab.

Bitte den Herrn, hereinzukommen.

Herr Liu

Der Herr Staatsrat läßt bitten.

Diener

macht die Gebärde des Hinausgehens. Zu Tschou Tung

Wenn er mich zum Schwiegersohn haben will, dann gehe ich hinein, sonst nicht.

Tschou Tung

Diener

macht die Gebärde des Hineingehens. Zu Herrn Liu

Er will erst kommen, wenn Sie ihn zum Schwiegersohn annehmen wollen.

Herr Liu

Gut, ich nehme ihn zum Schwiegersohne an.

Diener

geht hinaus. Zu Tschou Tung, höflicher

Unser Herr Staatsrat will Sie zum Schwiegersohn. Bitte, treten Sie ein!

Tschou Tung

tritt ein

Ich komme ein bißchen eilig. Bitte, verzeiht!

Herr Liu

erschrocken

Ei ja! Was ist das für ein roher Kerl! Ruf die Tschun Lan!

Diener

ruft

Tschun Lan!

Tschun Lan

tritt auf

Da bin ich. Was gibt es?

Herr Liu

Der Herr Piän ist gekommen. Sieh ihn dir einmal an!

Tschun Lan

Ich will einmal schauen.

Geht auf den Zehenspitzen auf Tschou Tung zu. Tschou Tung dreht sich plötzlich um.
Tschun Lan fällt vor Schreck beinahe um.

Ei ja, heilige Mutter! Ich bin vor Schreck fast tot! Der hat einen Falschen geholt. Die Sache ist mir zu schwer. Da kümmer ich mich nicht darum.

Ab.

Herr Liu

zum Diener

Du alter Hund! Ich habe dich geschickt, den Herrn Piän zu bitten.
Was bringst du mir den rohen Kerl da!

Schlägt ihn.

Tschou Tung

grob

Halt einmal! Soviel ich weiß, bin ich als Schwiegersohn hierher geholt worden. Warum schimpft Ihr nun den alten Knecht da und schlägt ihn? Was ist das für eine Art?

Herr Liu

Wart' einmal! Ich habe ihn ausgeschickt den Herrn Piän herzubitten, und du frecher Kerl unterstehst dich, unter einem falschen Namen hierherzukommen? Wer bist du denn eigentlich?

Tschou Tung

Ich bin der kleine Tyrann Tschou Tung.

Herr Liu

sichtlich betroffen

Ei ja! Der Junker Tschou ist da! Schnell holt Silber her!
Ach, Junker Tschou, da sind dreihundert Taler Silber, bitte geht in Euren Palast zurück und nehmt Euch eine andere Frau!

Tschou Tung

Halt einmal! Ich meine, eine Heirat ist eine wichtige Sache. Was redest du da von „nehmt Euch eine andere Frau!“ Ich gebe dir drei Tage Frist: Nimmst du mich dann zum Schwiegersohn, so ist es gut. Willst du mich nicht, so komme ich und zünde Euch Euer ganzes Dorf an und hol' mir meine Braut. So! — Guten Abend! . . .

Ab.

Herr Liu

Kommen Sie noch einmal! Wir wollen die Sache besprechen!

Frau Liu

Er ist schon weit fort.

9. SZENE

Herr Liu

Ruf schnell die Tschun Lan.

Diener

ruft

Tschun Lan!

Tschun Lan

tritt auf

Da bin ich.

Ich hörte meinen Namen rufen,
Die Furcht schnürt mir die Augenbrauen ein.
Hier steh' ich ängstlich an den Stufen,
Muß schweigend dulden diese Pein.

Herr Liu

Du dummes Ding, da hast du uns schöne Geschichten angerichtet.
Melde dich zur Züchtigung.

Tschun Lan

flehend

Herr Staatsrat! —

Herr Staatsrat, Sie müssen mir nicht böse sein, ich war nicht unüberlegt.

Frau Liu

Lüge nicht auch noch!

Tschun Lan

Gnädige Frau!

Wenn Sie's nicht glauben, so fragen Sie Yüo Ying, wie alles war.

Frau Liu
Hole schnell das gnädige Fräulein herbei.

Tschun Lan
Gnädiges Fräulein, Sie werden gebeten.

Yüo Ying
tritt auf
Die Tschun Lan ruft mich. Ich eile, um zu sehen, was der Grund ist.
Vater, was ist denn?

Herr Liu
Kindchen, der Tschou Tung war eben da und hat gesagt, in drei Tagen
wolle er dich heiraten. Wenn wir einverstanden seien, sei es gut. Wenn
wir aber nicht wollen, so wolle er uns das Dach über dem Kopf an-
zünden und dich rauben. Was ist da nur zu tun?

Yüo Ying
weint laut
O wehe, wie wird mir!
Da will ich lieber auf der Stelle sterben!

Herr Liu
Das mußt du nicht tun. Ich will lieber einmal vor Gericht gehen und
ihn verklagen.
Diener, bring' das Pferd.

Diener
führt pantomimisch das Pferd vor. Herr Liu tritt in den Hof hinaus, besteigt das Pferd und geht ab.

Frau Liu
Kindchen, komm zur Mama.
Ab.

Tschun Lan
Fräulein, kommt her. Ihr habt sicher einen guten Gedanken.

Yüo Ying

Ich bin so angegriffen. Ich weiß keine Auskunft.

Tschun Lan

Ich wüßte schon eine.

Yüo Ying

Sag schnell, was du meinst.

Tschun Lan

Ich gehe nach der Heiligenbrücke und sehe nach, ob der Herr Piän dort ist. Was meint Ihr dazu?

Yüo Ying

Sehr gut. Geh nur schnell!

Ab.

Tschun Lan

Weg ist sie!

Nun eil' ich zur Heiligenbrücke hinaus
Und such' den Herrn Piän und frage ihn aus.

Ab.



10. SZENE

An der Heiligenbrücke.

Piän Ki

Da sitz' ich und warte auf einsamer Flur
Das Mädchen, es kommt nicht: was hat sie wohl nur?

Tschun Lan tritt auf

Ach, da hab' ich solange auf Tschun Lan gewartet und sie kommt
immer noch nicht.

Tschun Lan

Ei, nun ist er auch noch auf mich böse!

Laut

Herr Magister!

Piän Ki

Ach Jungfer Tschun Lan, seid Ihr endlich da?

Tschun Lan

Wo seid Ihr denn vorhin gewesen?

Piän Ki

Ich? Ich habe hier auf Euch gewartet. Warum seid Ihr denn nicht
gekommen und habt mich geholt?

Tschun Lan

Unser Herr Staatsrat hat jemand geschickt um Euch zu holen. Wo
wart Ihr denn hingegangen?

Piän Ki

Ich bin nirgends hingegangen.

Tschun Lan

Überlegt es Euch noch einmal.

Piän Ki

Ach natürlich! Ich war gerade einen Augenblick weg, um für jemand ein paar Schriftzeichen zu malen.

Tschun Lan

Schön! Da ist es also wichtiger, für andere Leute ein paar Schriftzeichen zu malen! Und darüber habt Ihr die ganze Sache verpatzt.

Piän Ki

Wieso ist sie verpatzt?

Tschun Lan

Der Mann, den der Herr Staatsrat geschickt hatte, um Euch zu holen, hat den kleinen Tyrannen Tschou Tung mitgebracht.

Piän Ki

Er hat ihn also mitgebracht. Und was weiter?

Tschun Lan

Er hat gesagt, in drei Tagen wolle er das gnädige Fräulein rauben und zu seiner Frau machen. Als das gnädige Fräulein das hörte, da hat sie sich zu Tode geweint.

Piän Ki

bricht in lautes Klagen aus

Ei ja! Das gnädige Fräulein! Ei ja!

Tschun Lan

Ihr müßt nicht weinen. Oben und unten ist sie tot, aber in der Mitte lebt sie noch.

Piän Ki

Was soll das bedeuten?

Tschun Lan

Unser Fräulein hat mich hergeschickt, daß Ihr einen Ausweg ausdenken sollt.

Piän Ki

Mir fällt in der Eile nichts Gescheites ein.

Tschun Lan

Ich wüßte schon eine Auskunft.

Piän Ki

Was für einen guten Gedanken habt Ihr?

Tschun Lan

Ihr beide müßt zusammenkommen und Euch miteinander einen Ausweg überlegen.

Piän Ki

Sehr schön. Ich gehe gleich mit.

Tschun Lan

Sachte! Sachte! Denkt Ihr denn, daß man Euch in diesem Anzug in ihr Zimmer läßt?

Piän Ki

Wie soll ich mich denn anziehen?

Tschun Lan

Ihr müßt Euch in Frauenkleider stecken.

Piän Ki

Ich habe doch keine Frauenkleider.

Tschun Lan

Ihr müßt ein Kleid von unserm Fräulein anziehen.

Piän Ki

Dann habe ich keine Haarnadeln und keinen Schmuck.

Tschun Lan

Ihr müßt die von unserm Fräulein anlegen.

Piän Ki

Ja, und dann habe ich keine gestickten Schuhe.

Tschun Lan

Ihr müßt ein Paar von unserm Fräulein anziehen.

Piän Ki

Das Fräulein hat doch so niedliche kleine Füßchen. Wie sollte ich da mit meinen Entenpfoten drin Platz haben?

Tschun Lan

Wir werden Euch schon ein Pantöffelchen verschaffen.

Piän Ki

Und Ihr kommt wieder?

Tschun Lan

Ganz recht! Aber diesmal dürft Ihr wirklich nicht weglaufen.

Piän Ki

Ihr könnt ruhig sein. Ich laufe nicht wieder weg. Ich laufe nicht weg.

Tschun Lan

Lebt wohl, junger Herr. Ich gehe jetzt nach Hause zurück.

Ab.

Piän Ki

Tschun Lan, du bist wirklich ein rettender Engel in der Not.

Ab.

11. SZENE

Im Hause des Staatsrats.

Yüo Ying

So kann aus Glück Unglück entstehen. Ich habe keine Ruhe. Ich kann nicht sitzen. Ich kann nicht schlafen. Es treibt mich herum.

Tschun Lan

tritt auf

Ei ja, ich habe mir die Füße ganz wund gelaufen.

Yüo Ying

War der Herr Piän dort?

Tschun Lan

Halt! Meine Füße tun mir noch weh. Sie sind ganz wund gelaufen.

Yüo Ying

Erzähl' wie alles ging.

Tschun Lan

Also nicht wahr, ich ging fort. Und dann lief ich immer weiter und lief immer weiter.

Yüo Ying

Und kamst du hin?

Tschun Lan

Ganz leicht kam ich hin. Es ist ja nicht so weit.

Yüo Ying

Und war er dort?

Tschun Lan

Er? Ob er dort gewesen ist? Er war ganz böse auf mich, als ich kam.

Yüo Ying

Was sagte er denn?

Tschun Lan

Er sagte: Ach, nun habe ich solange auf Tschun Lan gewartet und sie kommt immer noch nicht.

Yüo Ying

Was hast du dann gesagt?

Tschun Lan

Ich habe gesagt: So seid Ihr böse auf mich? Eben hat der Herr Staatsrat jemand geschickt, um Euch zu holen. Wo seid Ihr denn gewesen? Da sagte er: Ich bin nirgends gewesen. Dann sagte ich: Besinnt Euch noch einmal!

Yüo Ying

Ist es ihm dann eingefallen?

Tschun Lan

Er sagte, er sei weggewesen, um für jemand ein paar Schriftzeichen zu malen. Da habe ich gesagt: Ihr denkt natürlich nur ans Malen, und darüber habt Ihr nun die ganze Sache verpatzt. Der Herr Staatsrat hat jemand hergeschickt, um Euch zu holen, und der hat den kleinen Tyrannen Tschou Tung mitgebracht. Der Tschou Tung hat gesagt, er wolle unser gnädiges Fräulein rauben und gewaltsam zu seiner Frau machen. Als das Fräulein das hörte, da hat sie sich zu Tode geweint. Als ich das gesagt, da fing der Herr Piän an zu wimmern und hat sich zu Tode gewimmert.

Yüo Ying

fängt an zu schluchzen

Ei ja! Ei ja!

Tschun Lan

beiseite

Die beiden leiden an gleicher Krankheit.

Laut

Fräulein, Ihr müßt nicht weinen. Oben und unten ist er tot, aber in der Mitte lebt er noch.



LANDSCHAFT NACH



HUANG TSI YUN

Yüo Ying

Mach keine Scherze! Erzähle rasch, wie alles war!

Tschun Lan

Also ich habe zu ihm gesagt, unser Fräulein schickt mich, daß Ihr einen Ausweg ausdenken sollt. Da sagte er: Mir fällt in der Eile nichts Gescheites ein. Dann sagte ich: Ich wüßte schon einen Ausweg.

Yüo Ying

Was für einen Ausweg?

Tschun Lan

Ich sagte: Ihr beide müßt zusammenkommen und euch miteinander einen Ausweg überlegen.

Yüo Ying

Aber wie kommt er denn herein?

Tschun Lan

Er muß sich als Mädchen verkleiden.

Yüo Ying

Aber er hat doch keine Kleider und keinen Schmuck!

Tschun Lan

Er muß Kleider und Schmuck von Euch anziehen.

Yüo Ying

Und Schuhe?

Tschun Lan

Er muß ein Paar von Euch anziehen.

Yüo Ying

Aber meine Füße sind doch viel kleiner!

Tschun Lan

Dann müssen wir nach oben gehen und ein Paar nähen.

Yüo Ying

Ja, ja, das wollen wir.

Tschun Lan

Also auf!

Sie machen die Bewegung des Treppensteigens, öffnen die Tür und treten in das Zimmer der
Yüo Ying ein.

Yüo Ying zwirnt Faden. Pantomimische Bewegungen rückwärts und vorwärts

Yüo Ying

Hier habe ich einen Faden gedreht.

Pantomime

Und hier noch einen. —

Hier sitzen wir bei der Kerze Schimmer

In unserm stillen Mädchenzimmer.

Schon ruft der Wächter die Mitternacht

Mein Herze wacht

Und denkt an den Herrlichsten von allen,

Der mir so wohl gefallen.

Ach wären wir doch ein glückliches Paar!

Ich liebt ihn, ich diene ihm immerdar.

Nun hat sich ein böser Sturm erhoben,

Und unser Glück ist im Wind zerstoben!

Ach, käm er doch bald.

Frau Liu

mit einem Licht in der Hand macht die Pantomime des Treppensteigens. Klopft an die Tür

Im Mädchenzimmer ist noch Licht.

Tschun Lan, warum schläft Ihr noch nicht?

Tschun Lan

in verschlafenem Ton

Wer ist draußen?

Frau Liu
Ich bin es.
Tschun Lan
leise
Die alte Dame ist da. Schnell räumt alles weg!

Frau Liu
während Yü o Ying aufräumt
Mach auf!

Tschun Lan
Macht auf
Ja, ich bin da.

Frau Liu
Kindchen, es ist schon so spät, und du schläfst immer noch nicht?

Yü o Ying
Ich mache mit Tschun Lan noch Handarbeiten.

Frau Liu
Kindchen, nicht wahr, du gehst jetzt bald ins Bett?
Ab.

Tschun Lan
Ihr macht „Handarbeiten“.
Hier im stillen Mädchenzimmer
Sitzen wir beim Kerzenschimmer.
Schon ruft der Wächter die Morgenstunde.
Bis das Fräulein zur Ehe gebracht,
Gibt's keine Ruh' bei Tag und Nacht!

Yü o Ying
Wie weh ist mir!
Wie traurig und bang!
Mein Herz und Sinn ist matt und krank.

Ach, ich Arme!
Liebe Tschun Lan,
Hilf mir doch in meiner Not.

Tschun Lan

Hier im stillen Mädchenzimmer
Regen wir die fleiß'gen Hände.

Der Nachtwächter ruft die vierte Wache. Der Hahn kräht. Es dämmt

Und ich mühe mich wie immer,
Doch die Arbeit nimmt kein Ende.

Schläft ein.

Yüo Ying

Tschun Lan, wach auf!

Tschun Lan

schläfrig

Hab' ich denn geschlafen?

Yüo Ying

So, nun sind die Schuhe fertig! Nun ist's gut.

Tschun Lan

sieht nach

Nun ist's nicht gut.

Wir haben erst ein halbes Paar. Was machen wir da?

Yüo Ying

Was machen wir da?

Tschun Lan

Wir nehmen einfach die Bettschuhe der alten Dame.

Yüo Ying

Geh schnell und hole sie!

Tschun Lan

Ich soll gehen? — Ich gehe nicht.

Yüo Ying

Warum gehst du nicht?

Tschun Lan

Sieh mal: ich muß wegen euch beiden fortwährend hin und herlaufen.
Und wenn ihr dann zusammenkommt . . . was hab' ich davon?

Yüo Ying

Was wünschst du dir? Ich will dir's kaufen.

Tschun Lan

Es ist nichts zum Kaufen.

Geheimnisvoll

Du mußt etwas zu mir sagen!

Yüo Ying

Was soll ich zu dir sagen?

Tschun Lan

Du sollst Schwester zu mir sagen!

Yüo Ying

Ich bin doch die Tochter vom Haus, und du bist eine Sklavin. Wie kann ich da Schwester zu dir sagen?

Tschun Lan

Wenn du nicht Schwester zu mir sagst, dann gehe ich nicht, und dann kann der Herr Piän nicht kommen, und wir haben dann beide dieselbe Sehnsucht. Oder meinst du vielleicht, ich sehne mich nicht nach ihm?

Yüo Ying

Nun gut! Dann will ich es zu dir sagen: Schwester Tschun Lan!

Tschun Lan

Nicht so!

Nachäffend

Schwester Tschun Lan, sondern einfach: Schwester!

Yüo Ying
innig

Schwester!

Tschun Lan

Hm! Schwesterchen!

Yüo Ying

Geh jetzt!

Tschun Lan

Hm! Ich geh schon!

Mein Schwesterchen, magst ruhig sein,
Ich bringe dir den Bräut'gam dein.

Beide ab.

12. SZENE

An der Heiligenbrücke.

Piän Ki

Die Tschun Lan ging weg und wollte nach Haus.
Sie kommt nicht zurück.
Ich seh mir fast die Augen aus.

Tschun Lan

Die Blumen blühen und duften so trunken.
Wie ist mir's im Herzen so eng und bang.
In grünen Wellen des Frühlings versunken
Tönt Liebe der Vögel Morgengesang.
Herr Magister!

Piän Ki

Ah, da seid Ihr ja, Jungfer Tschun Lan!

Tschun Lan

Herr Piän, reicht mir einmal den Arm!

Piän Ki

Habt Ihr die Kleider gebracht?

Tschun Lan

Ja, ich habe sie gebracht. Das sind die Kleider und Schuhe unseres Fräuleins.

Piän Ki

holt die Schuhe und wundert sich über ihre Größe

Was für Schuhe?

Tschun Lan

Die Bettschuhe der alten Dame! Ihr könnt Euch beruhigen.

Piän Ki

Ich will mich umziehen.

So steckt sich nun ein Mann in Mädchenkleider und kommt im Rock daher, steckt sich ins Haar die Spangen . . .

Jungfer Tschun Lan, seh ich jetzt aus wie ein Mädchen?

Tschun Lan

Ja, es geht! Könnt Ihr aber auch gehen wie ein Mädchen?

Piän Ki

Ja, so macht man es!

Er versucht den Gang eines Mädchens nachzuahmen, macht aber viel zu große Schritte und schwingt mit den Armen

Tschun Lan

lacht

Nein, so macht man es nicht. Ich muß Euch lehren, wie's die Mädchen machen. Aber Ihr müßt mich recht schön darum bitten.

Lachend ab.

Piän Ki

Hm! Ich wußte nicht, daß es so schwer ist, wie's die Mädchen machen. Nun, ich werde es mit der Zeit schon lernen.

Ab.

13. SZENE

Im Hause des Staatsrats.

Yüo Ying

Wo mag Tschun Lan wohl so lange bleiben? Ich bin ganz aufgeregt und kann es nicht erwarten.

Piän Ki und Tschun Lan kommen unten im Hause an.

Piän Ki

Sind wir da?

Tschun Lan

Ja, wir sind da.

Piän Ki

Ich will gleich hinein.

Tschun Lan

Langsam, mein Herr. Ich muß erst hinauf und sehen, ob nicht die alte Dame da ist. Ihr bleibt hier stehen, und wenn Euch jemand fragt, was Ihr wollt, so sagt, Ihr wollt dem gnädigen Fräulein Blumen bringen. Ich gehe jetzt hinauf.

Geht die Treppe hinauf

Fräulein, er ist da!

Yüo Ying

Was ist!

Tschun Lan

Der Herr Piän ist da.

Yüo Ying

Wo? Ich will ihm entgegen!

Tschun Lan

Halt! Ihr bleibt da. Ich hole ihn herauf.
Ich will ihn ein bißchen erschrecken.

Mit verstellter Stimme, barsch

Ta! Was willst du da?

Piän Ki

erschrocken

Ich verkaufe Blumen.

Tschun Lan

wie oben

Eine Blumenverkäuferin bis du? Was hast du hier zu schaffen?

Piän Ki

wie oben

Ich will dem gnädigen Fräulein Blumen bringen.

Tschun Lan

faßt ihn am Kinn

Aufgeschaut! Ich will sehen wer es ist.

Piän Ki

blickt auf

Ach! Ihr habt mich zu Tode erschreckt.

Tschun Lan

Die alte Dame ist nicht droben. Ihr könnt mit mir heraufkommen.
So, nun sind wir da. Jetzt schließen wir die Türe zu und feiern Hochzeit.

Kommandiert wie bei einer Hochzeitsfeier. Die beiden führen die Befehle aus

Niederknien! Jetzt verneigt ihr euch vor dem Himmel!... Noch einmal niederknien! Jetzt verneigt ihr euch vor der Erde!... Und jetzt verneigen sich Braut und Bräutigam voreinander... So! Ihr setzt Euch hierher, und das Fräulein setzt sich daher, und ich als die Ehevermittlerin setze mich in die Mitte. So, und nun sagt, was ihr euch zu sagen habt. Fräulein, erst redet Ihr!

Yüo Ying schweigt

Nun, dann soll der Herr seine Gedanken sagen.

Piän Ki

Wie soll ich meinen Gefühlen Ausdruck geben!

Tschun Lan

Noch schöner als am Siebenabend ist's heut,
Wenn der Hirtenstern die Spinnerin freit.

Frau Liu

vor der Tür

Macht auf!

Tschun Lan

Wer ist's?

Frau Liu

Macht auf!

Tschun Lan

Jetzt geht es schief. Die alte Dame ist draußen, wie kann ich da auf-
machen.

Frau Liu

Kindchen, der Tschou Tung ist mit einer ganzen Schar von Bewaff-
neten gekommen, und will dich rauben. Was machen wir nur? Kind-
chen, komm zur Mama.

Yüo Ying geht zur Tür hinaus, mit der Mutter zusammen ab.

Tschun Lan

Die alte Dame ist mit dem Fräulein weg und kümmert sich nicht um
mich. Ich will auch fort.

Piän Ki

Jungfer Tschun Lan! Und ich?

Tschun Lan

Ihr versteckt Euch hier ein Weilchen.

Piän Ki kriecht unter das Bett. Tschun Lan ab.

14. SZENE

Tschou Tung mit vier Bewaffneten tritt auf.

Tschou Tung

Kommt her! Brecht die Türe auf! Und nun sucht ihr im ganzen Haus!

Ein Bewaffneter

zieht Piän Ki unter dem Bett hervor

Da ist das Mädcl.

Tschou Tung

Her damit!

Piän Ki

Laßt mich! Laßt mich! Ich bin ja...

Tschou Tung

Du bist mein Schätzchen. Sei nur ruhig. Ich tu dir ja nichts. Ich hol' dich nur heim!

Alle ab.

15. SZENE

Im Hause des Staatsrats. Die Bühne bleibt eine Zeitlang leer. Dann kommen Frau Liu und Yüo Ying, später Tschun Lan, die sich in der Eile stößt.

Tschun Lan

Eh, ich habe mir fast ein Loch in den Kopf gestoßen.

Frau Liu

Tschun Lan, sieh nach, ob etwas fortgekommen ist.

Tschun Lan

sucht

Gnädige Frau, nichts ist fortgekommen... außer einem schönen Spielzeug des gnädigen Fräuleins.



DICHTER AM WASSERFALL

Yüo Ying

weint

Eh ja—

Frau Liu

Kindchen, du mußt nicht weinen, die Mama kauft dir ein neues, dann ist alles wieder gut.

Tschun Lan

Gnädige Frau, so ein Ding läßt sich nicht kaufen.

Frau Liu

Warum läßt es sich nicht kaufen?

Tschun Lan

Das hat sich unser Fräulein selber zurecht gemacht.

Frau Liu

Ach, rede doch kein dummes Zeug!

Zu Yüo Ying

Kindchen, komm zur Mama!

Frau Liu und Yüo Ying ab.

Tschun Lan

tritt vor

Der kleine Tyrann Tschou Tung hat unsern Junker Piän geraubt. Wenn er ihn dann heimbringt und ihn sich ansieht, dann ist das Gesicht ein ganz richtiges Mädchengesicht und auch die Füße sind ganz richtig. Aber nachts, wenn er mit ihm schlafen gehen will, dann stimmt es wohl nicht so recht.

Achselzuckend

Ja, dann kann ich nichts machen!